

Weltweites Funken begeistert Schüler

Leverkusener Amateurfunker gaben am Heisenberg-Gymnasium am „Tag der Maus“ Einblicke in ihr Hobby. Für manchen Schüler ein Anlass, sich intensiver mit Technik zu befassen.



Amateurfunker Vinny Stahlbaum erklärt Alexander (12) aus Langenfeld, was auf der QSL-Karte steht und was man damit macht. FOTO: UWE MISERIUS

VON TOBIAS BRÜCKER

LEVERKUSEN | Minutenlang schien nichts zu passieren und Alexander gab offenbar wiederholt vergeblich das Rufzeichen der Leverkusener Amateurfunker über das Lautsprechermikrofon über Kurzwelle in die Welt hinaus. Das Funkgerät rauschte nur und gab auf diese Weise ausschließlich die Töne der Erde wieder zurück. Plötzlich aber ertönte eine menschliche Stimme, genau dort, wo es eben doch noch rauschte. Tatsächlich war eine Person auf die Rufe des zwölfjährigen Alexander aufmerksam geworden. Der Junge war nun ganz aufgeregt, und Schwester Charlotte pikste ihrem Bruder gespannt von hinten

in den Rücken. Am bundesweiten Aktionstag „Türen auf mit der Maus“, angelehnt an die beliebte WDR-Fernsehfigur, konnten Kinder am Donnerstag die Welt der Funker betreten und sich so hoffentlich für Mint-Fachgebiete (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) begeistern.

Dass der alte VW-Bus mit der großen Antenne auf dem Dach dabei ausge-rechnet am Werner-Heisenberg-Gymnasium (WHG) in Lützenkirchen ge-parkt war, war kein Zufall. Das Fahrzeug gehört dem hiesigen Ortsverband des Deutschen Amateur-Radio-Clubs (Darc) und ist mit viel technischem Ge-rät ausgestattet. Vincent Stallbaum saß lange geduldig im umgestalteten In-nenraum des Volkswagens und machte sich mit den Kindern auf die Suche nach anderen Amateurfunkern in Deutschland und Europa. „Man erreicht heute ganz besonders viele Kinder“, stellte er freudig fest.

Stallbaum besaß sein erstes CB-Funkgerät schon mit zwölf Jahren. In einem ähnlichen Alter kommen am WHG nun ebenfalls viele Schüler mit der Faszination Funk und Elektrotechnik in Kontakt. In Zusammenarbeit mit dem Le-verkusener Darc-Ableger wurde nach dem gemeinsamen Funkkontakt zu As-tronaut Alexander Gerst auf der ISS vor einigen Jahren eine AG gegründet. Hier basteln und tüfteln die Kids seitdem mit elektronischen Bauteilen. Ihre Mentoren sind dabei stets in technisch versierten Berufen tätig. Sie besitzen also eine große Erfahrung und breites Wissen in diesen Bereichen.

Für Schulleiter Kai Vrancken ist die Verbindung mit den Amateurfunkern, die damals mit dem AG-Vorschlag auf die Schule zugehen, ein Glücksfall. „Ich glaube, der Zuspruch ist sehr gut“, berichtete er, „klassische Lehrer haben nicht zwingend diese Expertise.“ Für die jungen Leute biete die Arbeitsge-meinschaft an einer Schule mit ohnehin großem Augenmerk auf Mint-Förderung Berufsorientierung auf einem niedrigschwelligen Niveau. Funk-amateur Ulrich Biermanski betonte: „Dabei geht es nicht nur um Nachwuchs für uns, Deutschland braucht zukünftige Ingenieure – und das sind die Inge-nieure von morgen.“

Auch Alexander wirkte begeistert von seiner ersten Erfahrung am Funkgerät. Als die fremde Stimme aus dem Äther plötzlich zu ihm sprach, war er zu-nächst ein wenig erstarrt. „Es ist spannend, wen man da erreicht“, sagte er nach der Unterhaltung, „man ist schon ein bisschen aufgeregt – ich wusste

erst gar nicht, was ich sagen sollte.“ Am anderen Ende meldete sich Sebastian unter seinem Funk-Alias „DM2HEY“. Die beiden sprachen kurz über ihre Namen, ihr Alter und den Grund ihres Zusammentreffens, dann brach die Freundschaft auf Kurzzeit wieder ab. „Ich wünsche dir viel Spaß an dem Hobby und viel Erfolg“, rief Sebastian Alexander zum Abschied zu.

Mama Karen und Papa Stephan Mixa verfolgten den Funkkontakt ihres Sohnes gespannt. Sie versuchen, mithilfe der „Maus“ mit ihren Kindern jedes Jahr hinter sonst verschlossenen Türen und Kulissen eines Unternehmens oder Vereins zu blicken. Im vergangenen Jahr war die Familie etwa bei Industriekletterern zu Gast. Die gewonnenen Eindrücke blieben haften. „Das ist auch für Erwachsene interessant“, bekräftigte Karen Mixa. Wer weiß, wohin es sie mit Alexander, Charlotte und den kleinen Bruder Sebastian im nächsten Jahr verschlägt. Spannend wird's auf jeden Fall – so viel ist sicher.

INFO

Offene Türen für die Fans der Maus

Der „Maustag“ findet jährlich am 3. Oktober statt. Unternehmen, Behörden, Forschungszentren, Kultureinrichtungen, Institutionen, Vereine und viele weitere sind dabei und geben Fans der WDR-Maus Einblicke in ihr Arbeitsumfeld. Staunen, sich begeistern lassen, Neues entdecken und sich auf Augenhöhe gegenseitig inspirieren – all das bietet die große Mitmachaktion, heißt es auf der offiziellen Webseite. Die vielen Stationen sind auf der interaktiven Türen-auf-Karte zu sehen. Die TV-Teams der WDR-Redaktion versuchen die vielen Begegnungen an dem Tag abzubilden. Mehr als 750 Veranstalter waren in diesem Jahr dabei.